



Wartburg, Luftbild von Westen (Björn Chilian, Deutsches Burgenmuseum, 2021) Vorne links das Wartburg-Hotel von Bodo Ehardt, in der Kernburg links die von Ehardt umgebaute Vogtei

Inhalt:

- Call for Papers: Tagung zu Burgen in Thüringen sowie Bodo Ehardt
 - Protokoll der Mitgliederversammlung in Aachen
 - Stellenausschreibung Leitung des Deutschen Burgenmuseums
 - Die Heldburg als Festung – Ausstellung des Deutschen Burgenmuseums
 - Personalien – Zum Tod von Michael Losse
 - Neuerscheinungen, Buchhinweise
-

30. Jahrestagung der WBG 2024 in Eisenach/Wartburg

Die 30. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft kehrt an den Gründungsort der Gesellschaft zurück, nach Eisenach in Thüringen und zur Wartburg. Die ursprünglich für 2023 (30 Jahre nach der ersten Tagung, 31 Jahre nach der Gründung) vorgesehene Tagung wird nunmehr 2024 stattfinden, und zwar vom **18. bis 21. April**. Die nächstjährige Tagung soll den Burgenbau in Thüringen als eines von zwei Schwerpunktthemen behandeln. Daneben ist eine Sektion zu Bodo Ehardt geplant (s.u.). Schließlich können aktuelle Forschungen präsentiert werden.

Call for Papers – Burgen in Thüringen

25 Tagungen nach der Eisenacher Tagung der WBG „Burgen und frühe Schlösser in Thüringen und seinen Nachbarländern“ (1997, veröffentlicht im Jahre 2000) – dank Corona sind es 27 Jahre – widmet sich die Wartburg-Gesellschaft erneut dem Burgenbau in Thüringen, auch diesmal darf der Blick gerne über die Landesgrenzen hinaus gelenkt werden. Das Jahr 2024 wurde von der Thüringer Landesregierung zum „Jahr der Burgen ausgerufen“, unsere Tagung will zeigen, ob und inwieweit Thüringen tatsächlich ein „Burgenland Thüringen“ ist.

Vorträge sollten sich auf Burgen in Thüringen (und Nachbarregionen) beziehen, sie unterliegen keiner Beschränkung auf eine bestimmte Epoche. Wir freuen uns über Beiträge zur Geschichte, Baugeschichte, Kunstgeschichte, Archäologie. Meldungen bitte an den Vorstand, Christine Müller oder Ulrich Großmann.



Bodo Ehardt als Erkerkonsole auf der Veste Coburg (Großmann, 2023)

Call for Papers – Bodo Ebhardt

Sektion auf der Tagung der Wartburg-Gesellschaft 2024 in Eisenach

1925 veröffentlichte Otto Doering das Buch „Bodo Ebhardt – ein deutscher Baumeister“ zum Ruhme Ebhardts in einer für ihn eher schwierigen Phase. Das Ende der Monarchie hatte auch die Zahl potenzieller Auftraggeber deutlich dezimiert, Bauaufträge beschränkten sich auf wenige Burgenerneuerungen. Der verglichen mit der Vorkriegszeit geringere Erfolg beflügelte nicht gerade Ebhardts Engagement für die neuen republikanischen Verhältnisse. Die Tagung möchte aber nicht hauptsächlich den Weg Ebhardts von der Kaisertreue zur Hitler-Gefolgschaft nachzeichnen, sondern ein Schlaglicht auf alle Schaffensperioden und insbesondere Ebhardts Leistungen werfen. Dazu gehören Bauprojekte wie die Hohkönigsburg oder das Wartburg-Hotel und der Ausbau der Vogtei innerhalb der Wartburg ebenso wie Publikationsprojekte, etwa zu den Burgen Italiens.

Mögliche Themen sind:

Bodo Ebhardt und die Wartburg

Bodo Ebhardts Vernetzung [auf dem Weg zur Hohkönigsburg]

Die Pläne zur Hohkönigsburg im GNM

Pipers Kritik an der Hohkönigsburg – Denkmalpflege oder Ideologie?

Ebhardt und Piper in Italien – ein Vergleich

Bodo Ebhardt zwischen 1918 und 1933

Bodo Ebhardt und der Nationalsozialismus

Bodo Ebhardts „Burgen in Europa“ – Bedeutung und Probleme des Werkes

Bodo Ebhardt und die **Veste Coburg**. Dieses Referat könnte zugleich auf einer Fachtagung in der Veste vorgestellt werden, die derzeit zur (Bau-)Geschichte der Veste Coburg für Herbst 2024 geplant wird.

Protokoll der Mitgliederversammlung 28.4.2023 in Aachen

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Bericht des Vorstandes (inkl. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer)
3. Entlastung des Vorstandes für 2022
4. Künftige Tagungen, Exkursionen und Publikationen
5. Internetpräsenz und Internetveranstaltungen
6. Bericht zur Entwicklung des Deutschen Burgenmuseums
7. Sonstiges

1. Begrüßung

Der Vorsitzende Guido von Büren begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und dass keine Anträge auf Änderungen zur TO oder zusätzliche Anträge zur TO vorliegen.

Der Vorsitzende erinnert an die im vergangenen Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder Ulrich Stevens, Michael Losse und Hans Jürgen Lehmann und hebt ihr besonderes Engagement für die Wartburg-Gesellschaft (WBG) hervor. Die Anwesenden erheben sich in Gedenken an die Verstorbenen.

2. Bericht des Vorstandes

Der Vorsitzende berichtet von den Aktivitäten der WBG im vergangenen Geschäftsjahr. Hervorgehoben wird die Jahrestagung in Marienburg/Malbork, die unter großer Beteiligung trotz Erschwernisse durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die Unsicherheiten in Bezug auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine erfolgreich abgehalten wurde. Er dankt insbesondere dem Vorstandsmitglied Christofer Herrmann und den polnischen Kolleginnen und Kollegen für ihre Arbeit und ihren Einsatz bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung und Exkursionen.

Als Neuerscheinung in der WBG-Reihe „Forschungen zu Burgen und Schlössern“ konnte 2022 der Band „Burgen im Vogtland“ (= Bd. 21), beruhend auf der Jahrestagung in Gera 2018, herausgegeben werden. Der Vorsitzende dankt dem Vorstandsmitglied und Tagungsorganisatorin Christine Müller für ihre Anstrengungen in Bezug auf die Redaktion und Herausgabe des Bandes sowie die erfolgreiche Beantragung eines Druckkostenzuschusses aus den Lotto-Mitteln des Landes Thüringen. Der Band wurde gemeinsam mit dem WBG-Band 18, „Von der Burg zur Festung“ (= Publikation Tagung Schwerin 2014) an die Mitglieder versandt, dieser finanziell unterstützt durch eine großzügige Spende des Vorstandsmitglieds Thomas Biller.

Als weiteres Publikationsformat verweist der Vorsitzende auf den regelmäßig erscheinenden „Rundbrief“, redaktionell betreut vom Zweiten Vorsitzenden Ulrich Großmann, der neben aktuellen Ankündigungen, Call for Papers und Ausschreibungen zu Themen der Burgen-, Schlösser- und Festungsforschung auch Mitteilungen zu aktuellen Forschungen sowie Rezensionen zu diesem Themenbereich enthält. Alle Mitglieder sind eingeladen, dieses nunmehr ausschließlich digital per E-Mail versendete Mitteilungsformat zu nutzen und Beitrags- sowie Rezensionsvorschläge beim Vorstand bzw. der Redaktion anzumelden.

3. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes

Der Kassenbericht für 2022, vorgetragen von Andreas Volkert, enthält folgende Angaben:

Kassenbericht 2022

Stand 31.12.2021: 2.054,71 €

Einnahmen gesamt: 25.099,15 € (inkl. Förderungen, Spenden)

Ausgaben gesamt: 16.794,10 € (v.a. Publikationen, Tagung, Website)

Stand 31.12.2022: 10.359,76 €

Zur Erläuterung: Die gestiegenen Publikations- und Portokosten stellen weiterhin ein großes Problem dar. Die Haupteinnahme des Vereins sind die Mitgliedsbeiträge (aktueller Stand nach Bereinigung Mitgliederlisten 2021 ca. 200 Mitglieder). Allerdings sind für die Grundfinanzierung von Druck und Versand der Publikationen mindestens 250 Mitglieder notwendig. Dank der Spende von Thomas Biller konnte der gemeinsame Versand der Tagungsbände (WBG-Bd. 18+21) 2023 erfolgen.

Bericht des Kassenprüfers: Die Prüfung der Finanzunterlagen erfolgte durch den Kassenprüfer Elmar Alshut ohne Beanstandungen.

3. Entlastung des Vorstands

Der Vorstand wird ohne Gegenstimme entlastet, bei Enthaltung der Mitglieder des Vorstandes.

4. Künftige Tagungen

Die nächste Jahrestagung findet vom 18.-21.4.2024 in Eisenach statt. Themenschwerpunkte: Burgen und Schlösser in Thüringen und Bodo Ehardt.

Zur Erläuterung: 2024 findet in Thüringen das Themenjahr „Burgen Thüringen“ statt. Die Tagung der WBG zielt auf aktuelle Forschungen zum Thema ab, man hofft auf Synergieeffekte (u.a. Marketing) mit dem Themenjahr. Der zweite Themenschwerpunkt Bodo Ehardt erklärt sich durch das Wirken Ehardts bei der historistischen Rekonstruktion der Wartburg sowie den Vorbereitungen zu einer geplanten Ausstellung zum Architekten im

Deutschen Burgenmuseum Veste Heldburg. Vorstandsmitglied Andreas Volkert erläutert, dass die Tagung im Gegensatz zu früheren WBG-Tagungen nicht mehr auf der Wartburg bzw. dem Wartburg-Hotel stattfinden kann, da dieses nach einem Eigentümerwechsel hinsichtlich Raummieten und Zimmerpreisen preislich nicht mehr finanzierbar ist.

Tagungshotel ist das Hotel Thüringer Hof in Eisenach, die Tagungsräume befinden sich vis-à-vis in der Nikolaikirche. Geplant sind eine Abendveranstaltung im Festsaal der Wartburg (noch in Abklärung) sowie eine Tagesexkursion zu Burgen und Schlössern im Umkreis von Eisenach.

Der Vorsitzende stellt die Pläne zu einer Apulien-Exkursion 2024 (voraussichtlich zwischen dem 15. und 24. September 2024) vor, beruhend auf einem Vorschlag von Thomas Biller, der Details zum Ablauf und den geplanten Zielen erläutert. Die organisatorische Abwicklung soll über ein Reisebüro erfolgen, entsprechende Angebote werden vom Vorsitzenden eingeholt. Der Vorschlag trifft auf breite Zustimmung unter den Anwesenden, die Exkursion (mit individueller An-/Abreise bis Neapel) wird somit fixiert.

Jahrestagung 2025: Vorstandsmitglied Armand Baeriswyl stellt den Vorschlag vor, die Tagung vom 1.-5. Mai 2025 in Spiez (CH) abzuhalten. Thema soll „Bergfriede, Türme, Wohntürme“ sein. Eine Kooperation mit dem Schweizerischen Burgenverein, dem Schlossmuseum Spiez sowie dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern ist geplant. Tagungshotel ist das ABZ Hotel, das als Ausbildungsstätte vergleichsweise moderate Preise anbietet. In unmittelbarer Nähe befindet sich mittelalterliche Schloss Spiez, das sich durch einen interessanten mittelalterlichen Wohnturm auszeichnet. Der Vorschlag findet allgemeine Zustimmung unter den Mitgliedern.

Als weitere Pläne werden für 2026 eine Exkursionstagung (Vorschlag: Schleswig-Holstein/Dänemark), auch zur Entlastung im Hinblick auf die Publikationskosten, sowie 2027 das Südliche Niederösterreich (voraussichtlich dann neu eröffnete Burg Kranichberg, Tagungsort: Wiener Neustadt) auf Vorschlag von Ulrich Großmann vorgestellt.

Publikationen, Tagungsbände in Vorbereitung

In Vorbereitung: Band 22 „Klosterbefestigungen“ (Tagung Krems 2019). Bericht Anja Grebe (Mitherausgeberin): Beiträge mit einer Ausnahme vorliegend und fertig redigiert. Ein Umschlagentwurf von Seiten des Imhof-Verlags liegt vor, der Band soll in das Herbstprogramm des Verlags aufgenommen werden. Mit dem Imhof-Verlag wurde eine Strategie zur Kostenreduktion erarbeitet (u.a. geringere Auflagenhöhe, veränderter Satz). Der Antrag um Publikationsförderung beim Land Niederösterreich wird durch Anja Grebe gestellt.

Der Band 23 „Burgen und Kreuzzüge im Nordosten Europas“ (Herausgeber: Christofer Herrmann) ist für 2024 geplant. Erste Deadline war im März 2023. Es sind bereits einige Beiträge eingegangen.

Für die Reihe der „Blauen Führer“ (Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa) sind nach einem Treffen von Reihenherausgeber Ulrich Großmann mit dem Schnell und Steiner-Verlag folgende neue Hefte in Planung: Heldburg, Ambras, Schloss Burgk, Lichtenberg. Neuauflagen in Vorbereitung: Nürnberg und Celle. Für Burg Runkelstein sind eine Neuauflage sowie eine englischsprachige Ausgabe von Seiten der Burgverwaltung geplant.

5. Internetpräsenz und Internetveranstaltungen

Die Neugestaltung der Homepage ist abgeschlossen. Derzeit Betreuung/Befüllung v. a. durch Guido von Büren über Content Management System Wordpress relativ einfach möglich. Die Einrichtung des Newsletters ist in Ausarbeitung.

Zweite virtuelle Tagung der WBG am 28.10. und 17.11.2022 zu „Burgeninventare, Burgenverzeichnisse, Burgenkarten“ mit reger internationaler Beteiligung (via Zoom). Der Vorsitzende dankt dem Organisator Ulrich Großmann. Aufgrund der positiven Erfahrungen und großen Reichweite soll das Format virtuelle Tagung weiterverfolgt werden.

6. Bericht zur Entwicklung des Deutsches Burgenmuseums Veste Heldburg

Ulrich Großmann informiert, dass die Direktorin Dr. Adelina Christine Rösch seit Januar 2023 nicht mehr im Amt ist. Die wissenschaftliche Leitung wird interimistisch von Ulrich Großmann in seiner Funktion als 2. Vorsitzender des Trägervereins und wissenschaftlichem Berater übernommen. Die Leitungsposition soll zeitnah ausgeschrieben werden. Erfreulich ist die lang geplante Eröffnung der Gastronomie, für die ein Pächter gefunden werden konnte. Sonderausstellung 2023 (Eröffnung Ende Juli 2023): Die Heldburg als Festung (Konzept: Ulrich Großmann).

7. Sonstiges

- Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ wird weitergeführt, als Prämie gibt es ein Buchgeschenk
- Hinweis Jahrestagung DGF 7.-10.9.2023 in Kufstein (A) zum Thema „Feuer und Wasser bei Festungen“; Programm und Anmeldedetails siehe DGF-Homepage

Protokoll: Anja Grebe, 28.4.2023

Stellenausschreibung – Deutsches Burgenmuseum

Das Deutsche Burgenmuseum auf der Veste Heldburg erforscht, sammelt und präsentiert alle Aspekte zu Burgen in Mitteleuropa. Neben der Dauerausstellung (2000 m²) gibt es auch Sonderausstellungen, ebenso weiterführende Informationsmöglichkeiten für den Besuch von Burgen im In- und Ausland.

Der Trägerverein Deutsches Burgenmuseum e.V. hat zum 1.10. 2023 die Stelle der Museumsleitung (m/w/d) in Anlehnung an TVL, Entgeltgruppe, Vollzeit (40 Wochenstunden) zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet:

Der/die Leiter/-in trägt die wissenschaftliche und administrative Verantwortung für den Betrieb der Einrichtung. Dazu gehören insbesondere

- Wissenschaftliche, organisatorische, betriebliche und kaufmännische Leitung incl. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Personalverwaltung
- Selbstständige Forschung und Umsetzung der Forschungsergebnisse
- Wissenschaftliche Betreuung der Sammlung
- Intensive Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen und touristischen Institutionen, öffentlichen Einrichtungen und Behörden, Museen, ehrenamtlichen Initiativen und Akteuren
- Erstellung, Umsetzung und Abrechnung von Fördermittelanträgen und Drittmittelakquise
- Anleitung von haupt- und ehrenamtlich Beschäftigten

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Studium in Geschichte, Kunstgeschichte, Bauforschung/Denkmalpflege, Kulturwissenschaften, Museumswissenschaften oder einem vergleichbaren Fach (Promotion erwünscht)
- Erfahrung in der Museumsarbeit inkl. Durchführung von Projekten, Sonderausstellungen, Fachtagungen und Veranstaltungen
- Erfahrung bei der Beantragung und Durchführung von Drittmittelprojekten
- Kenntnisse und Erfahrungen in den Verwaltungsvorgängen einer Kultureinrichtung
- Kooperativer Führungsstil, Vernetzung
- Kommunikations- und Organisationsgeschick
- Engagement und Flexibilität
- Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Von der künftigen Museumsleitung wird Präsenz in der Region Heldburg/Großraum Coburg erwartet. Wenn Sie sich vorstellen können, diese Position auszufüllen, freuen wir uns, Sie kennenzulernen! Bitte schicken Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 15.7.

an den Vorsitzenden des Trägervereins,

Herrn Bürgermeister Christopher Other, Häfenmarkt 164, 98663 Heldburg

Ihr Ansprechpartner für fachliche Fragen ist der stv. Vorsitzende des Trägervereins,

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann (g.u.grossmann@gnm.de).

Die Heldburg als Festung

Ausstellung des Deutschen Burgenmuseums

Ab dem 23. Juli zeigt das Deutsche Burgenmuseum auf der Veste Heldburg eine Sonderausstellung, die sich anhand der eigenen Baugeschichte der kontinuierlichen Weiternutzung von Burgen als Wehrbauten in der frühen Neuzeit widmet.

Schlägt man ein Buch über Burgen der letzten zwei Jahrhunderte auf, wird man fast immer auf dieselbe stereotype Aussage stoßen. Die Burg ist ein wehrhafter Bautyp des Mittelalters und wird mit Beginn der Neuzeit um 1500 allmählich durch das wohnliche und repräsentative Schloss einerseits und die rein militärische Festung andererseits abgelöst. Schon die Bauernkriege um 1525 und erst recht der Dreißigjährige Krieg zeigten angeblich, dass Burgen zur Verteidigung nicht mehr ausreichend seien und sich ohnehin nicht für Feuerwaffen eigneten.



Veste Heldburg, Drohnenvideo (Björn Chilian, DBM, 2021). Zwei der Ravelins sind mit bloßem Auge zu erkennen, für die weiteren benötigt man die Lidar-Scans (in der Ausstellung)

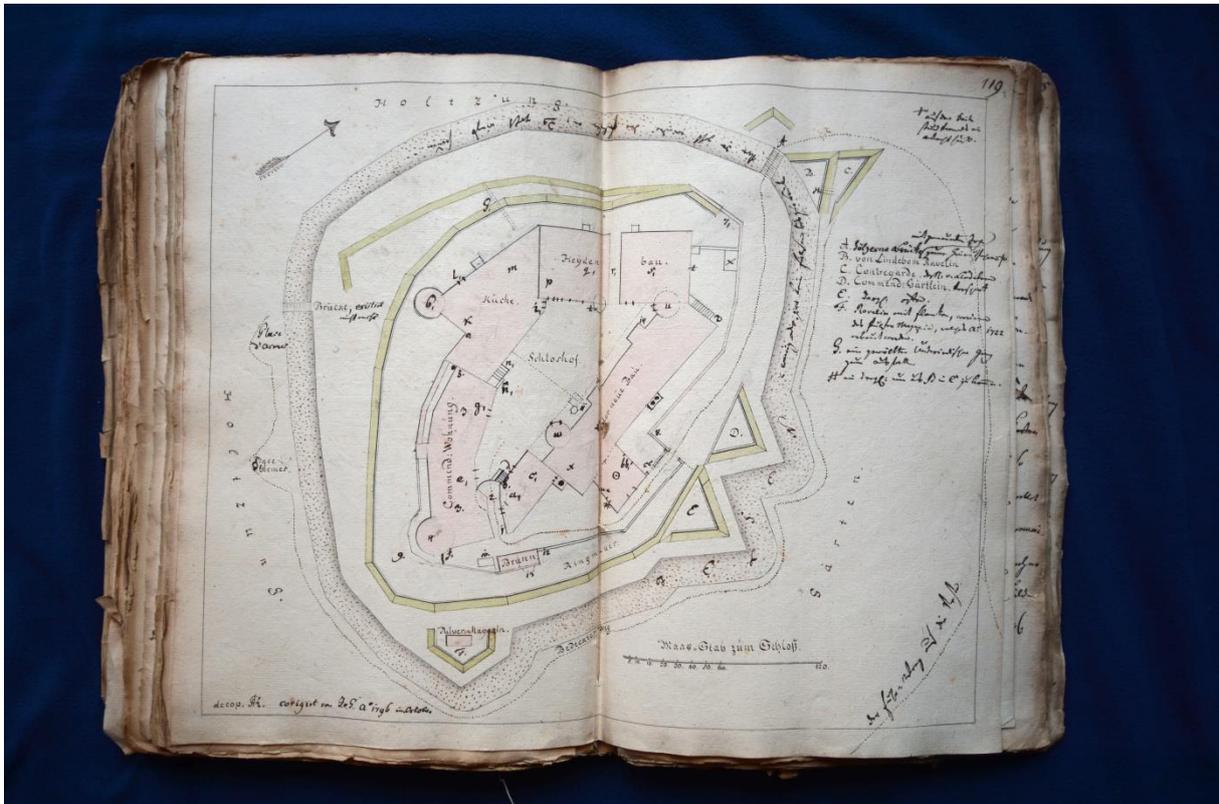
Nicht zuletzt die Vorbereitungen zur Dauerausstellung auf der Veste Heldburg und zur vorausgehenden Ausstellung „Mythos Burg“ im Germanischen Nationalmuseum (Nürnberg 2010) haben gezeigt, dass diese Auffassung zu einseitig ist. Im Gegenteil - verteidigungsfähig blieben viele Burgen bis ins 18. Jahrhundert hinein – zu Ruinen wurden sie oft erst im 18. und 19. Jahrhundert. Zwar gab es zahlreiche abgelegene Burgen, deren Nutzung immer weniger Sinn machte und die man nach und nach aufgab, doch wo immer möglich, nutzte man sie weiter und befestigte sie auch nach modernen Grundsätzen. Waren hohe Türme für Kanonen theoretisch ungeeignet, gibt es doch immer wieder Hinweise, dass Kanonen sogar auf Bergfrieden aufgestellt wurden. Eine entsprechende historische Abbildung gibt es etwa vom Fünfeckturm (Bergfried) der Nürnberger Kaiserburg. Zudem entstand fast kein Renaissanceschloss ohne einen Turm – fehlte ein alter Turm, wurde sogar oft ein neuer gebaut. Es konnten außer einem solchen Hauptturm auch einzelne Wehrtürme für kleinere Feuerwaffen („Hakenbüchsen“) entstehen, oder aber an einzelnen Stellen befestigte man die Burg mit Bastionen und Ravelins. Eine besonders gut erhaltene Wehranlage mit Rondellen und Bastionen, die der mittelalterlichen Ringmauer vorgelagert sind, zeigt die Veste Coburg.

Auch die Geschichte der Heldburg endet keineswegs um 1500, nicht einmal mit dem Neubau des später so genannten „Französischen Baus“ zwischen 1558 und 1563 (Teile des Briefwechsel dazu sind jetzt wieder aufgetaucht und konnten für das Burgenmuseum gesichert werden), vielmehr wurde sie bis ins frühe 19. Jahrhundert kontinuierlich weitergenutzt. Im 14. Jahrhundert waren Burg und Herrschaft an die Wettiner gelangt, 1485 an die kurfürstliche ernestinische Linie. Nach dem 1547 verlorenen Schmalkaldischen Krieg wurde Johann Friedrich I. die Kurfürstenwürde zugunsten seines Veters Moritz in Dresden aberkannt, und war fortan nur noch Herzog. Bald erbte sein Sohn Johann Friedrich II. das Herzogtum. Er scheint die Niederlage und den Bedeutungsverlust durch neue Schlossbauten überspielt zu haben. Der neue Flügel der Heldburg geht jedenfalls auf ihn zurück, auch wenn er ihn nicht lange nutzen konnte. Der Standort der Heldburg auf dem Felsrücken ist geradezu symbolträchtig, so dass nie erwogen wurde, ein neues Schloss am Fuß des Berges zu errichten, dort entstand vielmehr nur ein geräumiger Wirtschaftshof, der auch heute noch existiert. Der damals als „neuer Bau“ bezeichnete Flügel bestimmt die Ansicht der Heldburg aus der Ferne und lässt den Eindruck eines besonders mächtigen und reichen Bauherrn entstehen.

Auf der Heldburg selbst kommt es in der Folgezeit zu weiteren Ausbauplänen, sowohl im 17. als auch im 18. Jahrhundert. Eine wiederaufgefundene Akte dokumentiert die Einrichtung der Schlosskirche im damals schon so genannten Heidenbau (heute als Saal für Veranstaltungen genutzt), einschließlich ihrer Ausstattung mit alttestamentarischen Gemälden für die Empore. Vor allem aber sind Entwürfe für eine militärische Befestigung der Heldburg mit Bastionen für Kanonen erhalten. Die Heldburg sollte um 1663 und erneut um 1710 zu einer kleinen Festung ausgebaut werden und erscheint in den Akten dieser Zeit auch als „unsere Vestung Heldburg“, woraus dann die Bezeichnung „Veste Heldburg“ entstand. Anhand der wiederaufgefundenen Akten, aktueller Lidar-Scans des Geländes um die Heldburg und Vergleichsmaterials aus den Beständen des Museums sowie Leihgaben des Museums in Jülich kann der Besucher erfahren, was von den Projekten der Barockzeit umgesetzt wurde und wieviel davon erhalten ist. Zu den erhaltenen Teilen gehören sieben Bastionen bzw. Ravelins, im Winter auch leidlich gut zu erkennen, im Sommer nur mit Mühe (daher helfen in der Ausstellung aktuelle Fotos). Die für leichte Geschütze geeignete Befestigung ist tatsächlich auf allen Seiten des Burgbergs wenigstens in einfacher Form um 1710 angelegt worden und größtenteils erhalten.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

U.G.



Wiederentdeckter Aktenbestand mit einem von fünf Festungsplänen zur Heldburg (Foto Großmann). Das Luftbild (s.o.) zeigt besonders deutlich die Ravelins C (oben rechts) und F (unten).

Personalia – Zum Tod von Michael Losse

Am 1. Februar starb, für uns alle völlig unerwartet, Michael Losse (geb. 1960). Schon seit den frühen Tagungen der Wartburg-Gesellschaft war er unermüdlicher Referent, insbesondere wenn es um Süddeutschland oder um sein Leib-und-Magen-Thema ging, um die Burgen auf den griechischen Inseln, so in seinem ersten bei uns veröffentlichten Beitrag im Jahre 2001. In mehreren Büchern stellte er den Burgenbau in westdeutschen Regionen dar. Zuletzt ist er auch mit ungewöhnlichen Vorträgen aufgefallen, nämlich der Verbindung aus Burgen und heavy-metal, worüber er bei uns auf der Tagung in Coburg und wenige Wochen vor seinem Tod bei einer Tagung der Burgenvereinigung auf der Marksburg referiert. Am Abend saßen wir noch zusammen und plauderten über künftige Pläne. Seinen Beitrag für den Tagungsband „Klosterbefestigungen“ der Wartburg-Gesellschaft gab er wenige Tage vor seinem Tod frei. Ein ausführlicher Nachruf erscheint in Band 23 der Forschungen zu Burgen und Schlössern.

Neuerscheinungen, Buchhinweise

Reinhard Schmitt, Christa und Klaus Wycisk, Andreas Huth: **Die Konradsburg**. Burg – Abtei – Kloster – Domäne – Förderkreis. Verlag Janos Stekovics. Wettin-Löbejün-Döbel 2022. 4°. , geb., 272 S. mit zahlreichen farbigen Abb. (des Verlegers) und vielen zumeist historischen Plänen.

Die Konradsburg mit dem hochbedeutenden romanischen Kirchenteil gehört zu jenen klösterlichen Anlagen, die auf eine Burg zurückgehen, wie die Südtiroler Sonnenburg, wo dir Burg gut erkennbar ist, oder Kloster Banz, wo die Burg spurlos verschwunden scheint – und viele andere. Nunmehr liegt eine gründliche Abhandlung zu dieser Anlage mit einer ausführlichen geschichtlichen und baugeschichtlichen Darstellung ihrer Entwicklung aus der Hand von Reinhard Schmitt vor. Mönchische Besiedlungen erfolgten gleich dreimal, die letzte erfolgte im späten 15. Jahrhundert durch den Kartäuserorden, auf dem „Kartäuserstammbaum“ im Germanischen Nationalmuseum ist die Konradsburg daher

mitabgebildet. Die romanische Bausubstanz geht aber auf eine ältere benediktinische Niederlassung im 12. Jahrhundert zurück. Trotz all den klösterlichen Baumaßnahmen lassen die Lagepläne die Entstehung aus einer Burg heraus noch gut erkennen. Red.

Andreas Priesters: **Thüringische Adelssitze im 16. Jahrhundert**. (Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung e.V. Reihe A: Forschungen, Band 22). Braubach 2022. 4°, Broschur, 232 S., ISBN 978-3-949843-00-6.

Die Neuerscheinung ist ein grundlegendes Werk über die Bauten und Bauteile des 16. Jahrhunderts im Thüringischen Burgen- und Schlossbau mit sehr detaillierten Angaben sowohl zur Bauentwicklung wie zu Details und der Bauausstattung, durch eine reiche Illustrierung ausgesprochen anschaulich. In jedem Fall ist das Buch ein gutes Hilfsmittel für die weitere Forschung. Red.

Karen Blough (ed.): **A Companion to the Abbey of Quedlinburg in the Middle Ages**. Brill Leiden/Boston 2023 (erschienen 2022). Der Band über die Abtei Quedlinburg im Mittelalter wird an dieser Stelle angezeigt, weil hier einerseits die Abtei als Burganlage geschildert wird und andererseits bisher unbekannte Erneuerungen der Klosterkirche im Spätmittelalter erscheinen: U. Großmann: Quedlinburg: the Conventual buildings from an Architectural History perspective. S. 90-121.

**Wartburg-Gesellschaft
zur Erforschung von Burgen und Schlössern e. V.
Mitglied im Trägerverein Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg e. V.**

Vorstandsadressen:

Ehrenvorsitzender:

- Prof. Dr. Ernst Badstübner, Arnold-Zweig-Str. 10, 13189 Berlin, Deutschland

Vorsitzender:

- Guido v. Büren, Museum Zitadelle Jülich - Stadtgeschichtliches Museum Jülich, Postfach 1220, 52411 Jülich, Deutschland, Tel. 0049-(0)2461/63514, E-Mail: GvBueren@juelich.de

2. Vorsitzender:

- Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, Dr. Mack-Str. 41, 90762 Fürth, Deutschland, Tel. 0049-(0)911/2355470, g.u.grossmann@gnm.de;
zusätzlich auch: ulrich.grossmann@deutschesburgenmuseum.de

Beisitzer:

- Andreas Volkert (Geschäftsführung), Auf der Wartburg, 99817 Eisenach, Deutschland. Tel. 0049-(0)3691/2500, Fax 0049-(0)3691/203342 – Geschäftsstelle – E-Mail: volkert@wartburg.de
- PD Dr. Armand Baeriswyl, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Brünnenstr. 66, CH-3001 Bern, Schweiz, Telefon: 0041-(0)31/ 633 98 22; E-Mail: armand.baeriswyl@be.ch
- Dr. Dr.-Ing. Thomas Biller, Büro für Baugeschichte und Bauforschung, Klarastraße 35A, 79106 Freiburg/Br., Deutschland, Tel. 0049-(0)761/8817070, E-Mail: thomasbiller@t-online.de
- Univ.-Prof. Dr. Anja Grebe, Universität für Weiterbildung Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Str. 30, A 3500 Krems, Österreich, Tel. 0043-(0)2732/8932566 E-Mail: anja.grebe@donau-uni.ac.at
- Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Häffner, Rosenstr. 3, 91781 Weißenburg, Deutschland, Tel. 0049-(0)9141/82952, E-Mail: hhaeffner@gmx.de
- PD Dr. Christofer Herrmann, Am Bahnhof 10, 35285 Gemünden (Wohra), Deutschland, Email: Chriherr@yahoo.de
- Dr. Christine Müller, Nr. 43, 07589 Lindenkreuz, Deutschland, Tel. 0049-(0)36604/20916, E-Mail: christine.mue@t-online.de

Internetadresse: www.wartburggesellschaft.de

Internetadresse Deutsches Burgenmuseum Heldburg: www.deutschesburgenmuseum.de

Fragen an die Geschäftsführung: vertretungshalber z.Z. bitte an den 1. oder 2. Vorsitzenden!

Bankverbindung der Wartburg-Gesellschaft

Konto-Nr.: Wartburg-Sparkasse (Eisenach),

IBAN: DE13 8405 5050 0000 0143 38 – **BIC:** HELADEF1WAK

Redaktion des Rundbriefs:

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, E-Mail: g.u.grossmann@gnm.de